

53. Jahrgang. Nr. 142.

Sonntag, 23. Mai 1909.

Bezugsgebühr
mindestens 10 Pfennige
den bei täglich zwei
maliger Ausgabe von
Sonne bis Sonnenuntergang
zur Einheit 3 50 Pf.
Fest- und aufwändige Ausgaben
3 80 Pf.
Bei einmaliger Aus-
gabung durch die Post
2 20 Pfennige Belegergebühr.
Die hier genannten
Zeiten von Zuschlag u. Abzugung
am Tage vorher zu-
getheilt. Abend-Ausgabe
erhalten können.
Zeiligen Beleger mit
der Abend-Ausgabe
gegenübergestellt.
Nachdruck nur erlaubt
durch den Herausgeber
Dresdner Bank. "Dre-
sden, Sachsen" ist
ausdrücklich ausgeschlossen.
Unterlagen
Zeiligen Beleger werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Gemischtredaktion:
11 • 2096 - 3601.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 3
" " Prager Straße 39 :: ::
Dresden-N., Bautzner Straße 3 :: ::
Meissen und Kötzschau-Broda. :: ::

empfiehlt ihre

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten. :: ::
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung. :: ::
Coupons, Einlösung und Verwertung. :: :: :: ::
Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. :: ::

Für eilige Leser.

Die Ausstellung der Löhnlingshaften in Kötzschau-Broda wurde heute vormittag eröffnet.

Die Finanzkommission des Reichstages lehnte den Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Erbschaftssteuergesetzes in zweiter Lesung und das Gesetz über das Erbrecht des Staates ab; dann beschäftigte sich die Kommission mit dem Schamweinsteuergesetz und der Brautsteuervorlage.

Zehn Berliner Städte und zwanzig Städte ordneten gestern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze ihre Englandsfahrt an.

Unter den im Hafen Lavalge (Toulon) untergebrachten militärischen Häftlingen brach eine Meuterei aus.

Das Kriminalgericht in Garoas sprach den Expräsidenten Castro von der Anklage der Teilnahme an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten Gomez frei.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Mai.

Zur Reichsfinanzreform.

Aus der Finanzkommission des Reichstages.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Finanzkommission des Reichstages beriet heute zunächst in zweiter Lesung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Erbschaftssteuergesetzes. Dadurch sollten einige weitgehende Steuerbefreiungen und Steuervergünstigungen beibehalten und anderseits für die Entrichtung der Steuer in gewissen Fällen und mit Wirkung auch für die Nachsteuer eine gewisse Einfachierung geschaffen werden. Die §§ 1 und 2 wurden ohne Debatte abgelehnt. — Staatssekretär Dr. Endow teilte daran mit, dass die verbündeten Regierungen nach Prüfung eine Novelle zum Erbschaftssteuergesetz vorlegen werden, die auch die Teilendensteuer enthalten wird (Erbschaftsteuer). — Abg. Mommsen (Frei. Part.) erklärte, dass seine politischen Freunde, da nunmehr feststeht, dass die Reichsregierung eine Vorlage einbringen wird, von der Einbringung entsprechender Anträge absehen haben. In ähnlichem Weise äußerte sich Abg. Dr. Weber und Henrich, die einen weiteren Ausbau der Erbschaftssteuerung enthielten, wurde nach der Erklärung des Staatssekretärs zurückgezogen. Bei der Abstimmung wurde die Gesamtvorlage gegen die Stimmen der Linken, der Reichspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Letztere hatte in Folge einer Verweichung der Vorlage dafür gestimmt. Die Resolution Dr. Weber und Henrich, die einen weiteren Ausbau der Erbschaftssteuerung enthielt, wurde nach der Erklärung des Staatssekretärs zurückgezogen. Der Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates wurde in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. — Nachster Punkt der Tagesordnung war die 2. Lesung des Gesetzentwurfs betr. Änderung des Schamweinsteuergesetzes. Hierzu lag ein Antrag zuvor, der von den Nationalsozialisten, Freikirchen, Polen, der Wirtschaftlichen Vereinigung und den konservativen mitunterzeichnet ist. Der Antrag geht u. a. dahin, dass Schamwein bei einem Preise der Flasche von nicht mehr als 2 Ml. mit 0,75 Ml., von mehr als 2 Ml. und nicht mehr als 5 Ml. mit 1 Ml., von mehr als 5 Ml. und nicht mehr als 7 Ml. mit 2 Ml. und von mehr als 7 Ml. mit 2,50 Ml. für jede Flasche befreit werden soll. Der Eingangsazoll für Schamwein beträgt 150 Ml. für den

Doppelzettner. — Abg. Kuhrmann (nat'l.) begründete diesen Antrag. Hauptsächlich sei es nötig, die in erster Lesung beschlossene rückwirkende Kraft aufzuheben, die dazu führte, dass der ganze Handel ruhte. Darum beantrage er eineheitliche Nachbesteuerung von 50 Pf. und das Auftrittsrecht dieses Gesetzes mit dem Tage der dritten Lesung im Plenum. — Staatssekretär Endow empfahl den Antrag Kuhrmann. Eine Mindereinnahme sei nicht zu befürchten. Zu erwarten sei, ob nur kleine Setze bis zu 1,25 Ml. nicht eine Nachsteuer von 50 Pf. genüge. Abg. Kuhrmann (nat'l.) nahm legierte Anregung als Abänderungsantrag zu seinem Antrag an. Abg. Dr. Baade (nat'l.) gab namens seiner Freunde folgende Erklärung ab: Meine Freunde werden in der zweiten Lesung an der Gestaltung der einzelnen indirekten Steuern, wie bisher mitarbeiten, obwohl für uns eine Befreiung des Volkes mit etwa 40 Millionen Verbrauchsoberen zu der wir bereit sind, nicht angängig erscheint ohne eine allgemeine Besteuerung der Bevölkerung und Leistungsfähigen speziell durch eine Erbschaftsteuer. Wir sehen aber diejenigen Beiträge der Kommission nicht als endgültige an und werden unsere Endabstimmung im Plenum von der Gestaltung dieser Beiträge abhängig machen. — Abg. Dr. Wimmer (Frei.) stellte eine ähnliche Erklärung ab. Die Kommissionsmitglieder zweiter Lesung hinsichtlich der Beiträge genügten nicht, sie seien nicht als eine gleichmäßige Besteuerung des Besitzes anzusehen. Es könne deshalb die Zustimmung seiner Freunde in der Endabstimmung im Plenum zu den indirekten Steuern nicht in Ansicht stellen, wenn nicht hinsichtlich der direkten Steuern eine durchgreifende Änderung der Kommissionsvorlage erfolge. — Bei der Abstimmung über den Antrag Kuhrmann wurde in Abstimmung mit der Steuer auf Schamwein bei einem Preise der Flasche von mehr als 7 Ml. auf 3 Ml. statt 2,50 Ml. für jede Flasche festgestellt, im übrigen Abstimmung unverändert angenommen. Die Abstimmung 2 und 3 wurden dem Antrag entsprechend angenommen, Abstimmung 4 in folgender Fassung: Schamwein, der sich am (das Datum wird später eingetragen) außerhalb einer Schamweinsabrik oder einer Rollniederlage befindet, unterliegt nach näherer Bestimmung des Bundesrates einer Nachsteuer in Höhe von 0,50 Ml.; wenn die Flasche bis zu 1,25 Ml. kostet, einer Nachsteuer von 0,25 Ml.; Schamwein im Besitz von Eigentümern, die weder Ausland noch Handel mit Getränken betreiben, bleiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 10 Flaschen beträgt, von der Nachsteuer befreit; mehrere Eigentümer, die Schamwein gemeinsam aufzubewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer wie ein Eigentümer angesehen. — Dann fand eine Gesetzesordnungsdebatte über die Fortsetzung der Verhandlungen statt. Es wurde gewünscht, die Verhandlungen in nächster Woche auszusetzen und am 1. Juni wieder aufzunehmen. Dem wurde aber vom Zentrum widerprochen und schließlich in die Beratung der Brautsteuer vorlage eingetreten. §§ 1 bis 5, die von der Bierbereitung, vom Gegenstand der Brautsteuer, von der Herstellung bierähnlicher Getränke, vom Handel mit Biertränken usw., von der Besteuerung der Brauereien und vom steuerpflichtigen Gewicht handeln, wurden unter Annahme einer ärgerlichen Anzahl von Abänderungsanträgen, die jedoch keine wesentliche Umgestaltung bringen, angenommen. Bei § 6, der die Erhebungsjahre der Brautsteuer enthält, wurde die Beratung abgebrochen und die Fortsetzung auf Dienstag 10 Uhr versetzt. Dienstag nachmittags durfte die zweite Lesung der Tabaksteuervorlage beginnen.

Der Gesangswettstreit in Frankfurt.

Frankfurt. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Victoria Louise und Prinz Oskar traten vormittags 10 Uhr in der Festhalle ein, wo sie wiederum von einem dreifachen ironischen Hurra des die große Halle füllenden Publikums begrüßt wurden. So bald begann das Wettklingen der jüngsten und letzten Gruppe, der auch die beiden Berliner Vereine angehören.

Zum 50jährigen Militärveteranenfest des Reichstagspräsidenten.

Berlin. Dem Präsidenten des Reichstages, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, und zu seinem 50jährigen Militärveteranenfest folgende Telegramme zugegangen:

"Heute sind es 50 Jahre, dass Sie, mein lieber Graf, der Armee angehörten, in deren Reihen Sie sich vorzüglich bewährten, in großer Zeit mitgemacht und gebüttet haben für die Ehre des Vaterlandes. Es ist mir daher eine aufrichtige Freude, Ihnen dankbarer Erinnerung hieran Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage noch herzlich zu wünschen. Wilhelm, R."

"Ew. Exzellenz spreche ich zum heutigen Tage meinen herzlichsten Glückwunsch aus. In aufrichtiger Verehrung für Ihr Bölkom."

"Namens des Vorstandes des Reichstages beehre ich mich, Ew. Exzellenz zur heutigen Feier der Wiederkehr des Tages, an welchem Ew. Exzellenz vor 50 Jahren in den Staatsdienst eingetreten sind, unserzen herzlichen Glückwunsch auszusprechen. Mögen Ew. Exzellenz noch oft diesen Tag in voller Gesundheit, Freude und Fertigkeit verleben. Dr. Baade."

Außerdem haben der Kriegsminister, der Reichsschiffsrat u. o. Glückwunschtelegramme gelandet.

Das deutsche Zentralomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das deutsche Zentralomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, das unter dem Protektor der Kaiserin steht, hält heute im Bierarchivsaal des Reichstages eine 12. Generalversammlung ab. Die Teilnahme war sehr lebhaft. Der Vorsitzende des Zentralomitees Staatssekretär des Innern v. Schömann-Dönhoff begrüßte die Teilnehmer der Konferenz und gesuchte die schriftlichen Berichte, den das Komitee durch Ablauf des Jahres Dr. Ulrich erstellt. Dann wies er auf die hohe Bedeutung der prophylaktischen Maßnahmen im Kampfe gegen die Tuberkulose, besonders auf die Kurzgestellten hin, die u. a. dazu berufen seien, die fortlaufende Desinfektion der Wohnungen zu fördern, in denen sich die Tuberkulose befindet oder befunden habe. Da diese Desinfektion allgemein obligatorisch noch nicht angeordnet werden kann, müsse dorthin gehuft werden, ihr auf dem Wege der Belohnung und der gütlichen Vereinbarung mit den Haus- und Quartierwirten Eingang zu verschaffen und gerade da erhöhte sich das Ausflugs- und Fürsorgestellen ein Feld besonderer Tätigkeit. Weiter sollte durch Tuberkulose-Wandermessen aufklärend und belehrend gearbeitet werden und endlich werde auch der Kampf gegen den Lupus energetisch angenommen werden müssen. Dem Zweck diene eine besondere Kommission, deren Vorstand gegenwärtig dem Geh. Obermedizinalrat Dr. Kirschner übertragen ist. Nach einer Enquete befinden sich in Deutschland etwa 11.000 Lupuskranken in ärztlicher Behandlung, doch wird die Zahl der Lupuskranke wohl auf das Dreifache ansteigen. Den Gesamtblick erhielt der Generalsekretär Professor Dr. Kühnert. Das Zentralomitee, das 1578 Mitglieder zählt, hat auch im vergangenen Jahr auf verschiedenen Gebieten eine außerordentlich rührige Tätigkeit entfaltet. Besonderser Wert ist auf eine intensive Volksbelehrung und auf Verbreitung des Verständnisses für die Tuberkulose-Frage, sowie auf weitere Ausgestaltung

Kunst und Wissenschaft.

* * * Wochoen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: "Die Afriländerin". (7.) Montag: "Elektra". (12.) Dienstag: "Die Bohème". (12.) Mittwoch: Auf Altershochzeit Beileid: "Der Männer und der Döchter". (12.) Donnerstag: "Die Stimme von Portici". (12.) Freitag: "Aida". (12.) Sonnabend: "Somor und Dalia". (12.) Sonntag, 20. "Eugen Onegin". (12.) Montag, 31. "Lieoland". (12.) — Schauspielhaus. Sonntag: "Schiller-Zoffus", 2. Abend: "Die Verführung des Diogenes zu Benno". (17.) Montag: "Joy und Schwert". (12.) Mittwoch: "Hoffmanns Tochter". (12.) Donnerstag: "Schiller-Zoffus", 2. Abend: "Mabale und Liebe". (17.) Freitag: "Ein Glas Wasser". (12.) Sonnabend: "Robert und Bertram". (12.) Sonntag, 30. "Schiller-Zoffus", 1. Abend: "Don Carlos". (17.) Montag, 31. "Robert und Bertram". (12.)

* * Die Konzertängerin Elia Stünzner in Altenburg ist auf mehrere Jahre an die diesige Königl. Hofoper verpflichtet worden.

* * Die Dresdner Niedertafel rüstet sich — wie bereits kurz mitgeteilt — zu einer Sängerreise nach Süddeutschland und der Schweiz, die in der Pfingstwoche abgehalten werden soll. Den Höhe- und Gipelpunkt der Sängerfahrt wird voraussichtlich eine für Donnerstag, den 3. Juni, geplante Gala ausbildung beim Grafen Jeppelin in Friedersdorf bilden, die gern entgegenkommen zu wollen der zu feiernde bereits vor längerer Zeit in einem herzlichen Schreiben an die Niedertafel erläutert hat. Die Abfahrt der Dresdner Sänger erfolgt am 2. Pfingstfeiertage nachmittags 4 Uhr 15 Minuten mit Sonderzug vom Bahnhof Nürnberg erreicht, dessen Besichtigung der folgende Tag (1. Juni) gewidmet sein soll; am Abend findet dann in Nürnberg das erste große Konzert der Niedertafelteilnehmer unter Mitwirkung von Frau Kammerängerin Bedekind und Herrn Kammermusikus Ph. Wunderlich statt. Das Programm des 2. Juni lautet: Fahrt mit

Sonderzug von Nürnberg über Ulm nach Konstanz; abends ebenfalls zweites Konzert. Am 3. Juni geht's mit Sonderdampfer und unter Musikkbegleitung nach Friedersdorf; in den zeitigen Nachmittagsstunden findet die erwähnte Jeppelin-Chronika statt, und am Abend erfolgt die Rückfahrt über den Bodensee nach Nürnberg. Für Freitag, den 4. Juni, ist geplant: Fahrt nach Schaffhausen, Besuch des Rheinfalls, Fahrt nach Basel, Besichtigung der Stadt, abends drittes großes Konzert ebenfalls unter der gleichen Mitwirkung wie in Nürnberg. Mit einem gemeinsamen Ausflug in die Umgebung Basels am Sonnabend (5. Juni) rückt schließlich der offizielle Teil der Sängerfahrt an, die ein arbeitsreicher Teil der Niedertafel" eine Schweizreise ist, während der andere Teil vom Rhein an der Elbe wieder heimfahrt. Die Schweizervereine in Nürnberg, Konstanz und Basel treffen schon jetzt ihre Vorbereitungen an einem würdigen Empfang und einer göttlichen Aufnahme der Dresdner Niedertafel.

* * Den Abschluss der Huldigungen für Art. Prof. Pauline Ulrich bildete am gestrigen Morgen ein Standchen des Bühnenorchesters der beiden Königl. Hoftheater unter Leitung des Herrn Musikdirektors Johannes Dehni. Das Orchester spielte im Garten der Villa des Jubilarin das "Dansebe" von Richard Wagner, die beiden Vieder "Wie berührt mich wunderlich" und "Aus der Jugendzeit", den Walzer aus der "Dollartprinzessin" von Leo Fall und das Finale aus dem 2. Akt des "Nienzi". Fräulein Ulrich war die Huldigung höchst überzeugt und brachte jedem einzelnen der 30 Musiker ihren Dank aus. Außerdem Ulrich hat übrigens die Anstrengungen der Jubiläumssieger trefflich überstanden. Am Schlusse des Standchenstraf aus dem königl. Schauspielhaus der größte Möbelwagen ein, der vollständig gefüllt war mit Kränzen, Blumen und anderen Ehrengegenständen.

* * Auch eine Pauline Ulrich-Memorien. Als dem Hause Wettin am 25. Mai 1905 ein neuer Kron, heilige St. Michael König Friedrich August, geschenkt wurde, sprach die königl. Sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich im Hoftheater einen schönen Prolog, der auf das freudige Ereignis Bezug hatte. Von geschätzter Seite wird uns ein alter

Zeitungsausschnitt zur Verfügung gestellt, in dem wir folgende Notiz finden:

Dresden, 27. Mai. Wie wir vernnehmen, haben Se. Majestät der Königin gestern Abend der königl. Hofschauspielerin Pauline Ulrich, welche im Hoftheater den Prolog zur Feier der Geburt eines königlichen Prinzen sprach, eine von derzeitlichen wegen Urlaubserkrankung verwickelte Geldstrafe von 20 Thlr. allergründig erlassen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 20. Mai. Wer hätte das gedacht, dass sich ernsthafte Leute an Anfang des zweijährigen Jahrhunderls wieder für das gute, alte Ballett mit seinen virtuosen Schleppentänzen, Pirouetten, Auftritten und ähnlichen Wäschchen lebhaft interessieren könnten. Hatte man es vor kurzem noch annehmend endgültig zum alten Eisen geworfen und anschließlich noch pantomimische Künste, vorzüglich getanzt, in Wirklichkeit meist antiken Vorbildern nachempfundene Tänze gesehen lassen lassen? Nun aber hat ein ausgesuchtes Kaiserlich russisches Ballett-Ensemble vom Petersburger Marientheater alle jüngere Anstrengungen vollständig über den Haufen geworfen und mit seiner vollendeten Tanzkunst ganz Berlin in helle Begeisterung versetzt. Es sind vorwiegend ältere, zum Teil längst vergessene Werke, wie "Das letzte bewachte Mädel", "Wisele", "Tschalotschtsch", "Schwanensee" und ähnliche Balletts, denen die russischen Tanzkünstler zu neuem Leben verholten haben. Aber was sie tanzen, ist schließlich Nebensache, die Hauptfrage bleibt auch hier das Wie. Was die Russen bieten, ist vorzüllige Kunst, gepaart mit höchster Kunstsicherheit und vollendetem Beimisch. Das gilt von den Männer zu gut, wie von dem weiblichen Ballettkorps, in dem eine Fülle jugendlich schöner Geschalten Augen und Herzen erfreuen. Vor allem aber ragt unter den großartigen Solotänzen als blinder Stern Anna Pavlowna hervor, die in ihren Gliedern Kraft mit Anmut, in ihren auszüglichen Bewegungen das Feuer des Südens mit der mühvollen Zurückhaltung des Nordens vereinigt.

Reisswitzer Pilsener!

der ungemein wichtigen Fürsorgestellen für Pungenstraße geleistet worden. Das Reich habe im vergangenen Jahre für die Zwecke der Tuberkulose-Bekämpfung 12000 Mark bereitgestellt; die Hälfte davon ist dem Zentralkomitee zur Durchführung seiner Bestrebungen überwiesen worden.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Wie verlautet, werden die im neuen Beamtenstatut vorgesehenen Disziplinarstrafe, die in jedem einzelnen Ministerium eingerichtet werden sollen, den Charakter wahrer Gerichtshöfe an sich tragen und über alle Disziplinarvergehen zu entscheiden haben. Als oberste Instanz wird eine Art Appellationshof errichtet werden, der aus je zwei Mitgliedern des Kassationshofes, des Staatsrates und des Rechnungshofes bestehen soll. Am Rande eines Aussandes der Staatsbediensteten werden die Beamten aufgehoben Bürgschaften zeitweilig aufzugeben. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Entwurf sowohl den Beamten, als auch der Regierungsautorität alle erforderlichen Bürgschaften gewährleitet.

Dunkirk. Die streikenden Seelente der Norddampfschiffahrtsgesellschaft griffen die Seelente anderer französischer Gesellschaften, die sich dem Ausstande nicht anschlossen haben, an. Die Gendarmen griffen ein und vertrieben die Ausständigen nach einem barrikäischen Handgemenge, bei dem es auf beiden Seiten mehrere Verletzte gab.

Toulon. Unter dem im Fort Vauquelin untergebrachten militärischen Haftlingen brach eine Meuterie aus. Mehrere Unteroffiziere des im Fort liegenden Artilleriebataillons fanden den gefangenem Aufseher zu Hilfe und zwangen die Meuterer, indem sie sie mit Revolvern bedrohten, in ihre Zellen zurückzuführen.

London. Admiral Lord Charles Beresford hieß bei einem Bankett eine Rede, in der er ausführte, es sei nunmehr, daß die Kolonien Geld senden zum Bau von Dreadnoughts, Torpedoboote oder Unterseebooten zu Versuchszwecken. Sie sollten Kreuzer oder eventuell eigene Flotten bauen, die mit dem Mutterlande eine Reichsmarine bilden würden, die einen Frieden mit England auf Unmöglichkeit machen würde. Am Hintergrund auf den Beziefer mit den Ausungen anderer Nationen sei es durchaus wesentlich, daß England in diesen Jahren acht Dreadnoughts auf Stapel liege. Aber auch diese seien nicht ausreichend, um die Verhältnisse im Schiffsbau der letzten vier Jahre anzumachen. Lord Beresford mahnte jedoch den gegenwärtigen Stand der Marine als sehr ernst, da es an einer gesetzten Organisation für die Bereitstellung auf den Krieg mangele.

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 22 Mai.

—* Se. Majestät der König wohnte heute früh der Besichtigung der 63. Infanterie-Brigade in Königsbrück bei, traf hierzu im Residenzschloß ein und nahm militärische Wiedergabe, sowie Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Mindestens 12 Uhr 45 Minuten erzielte der Monarch dem königl. großbritannischen Minister-Residenten Mr. Mansfield die Gardette und stand im Beisein des Geh. Regierungsrates, Kammerherrn von Steigley, als Vertreter vom Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, zur Übergabe eines Überreichungsschreibens eine feierliche Audienz, der nach ein Empfang des Herrn Minister-Residenten durch Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde antrat. Hieran erwiderte der König in Anwesenheit ihrer königl. Hoheit die Frau Gemahlin des Minister-Residenten. Anschließend stand eine Arbeitsplatte mit den Damen und Herren vom Dienst teilnahmen und zu der Einladung an den Geh. Regierungsrat von Steigley ergangen waren. An den Nachmittag schieden die Besichtigung der Internationale Photographic Ausstellung im Städtischen Ausstellungspalast und wohnte um 5 Uhr der Generalversammlung des Großenhainer Parforce-Jagdvereins im königl. Palais auf der Brühlschen Terrasse bei.

—* Dem bisherigen Vorstande der Reichsbauhauptstelle Leipzig Kaiserl. Geh. Regierungsrat Malahne, ist anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

—* Dem Professor Dr. Buschke am königl. Gymnasium in Chemnitz wurde das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens und dem Oberlehrer Dr. Kummer an demselben Gymnasium Tiel und Rang als Professor in der vierten Klasse der Hofrangordnung verliehen.

—* Professor Dr. Friedrich, Vorstand des metallographischen Instituts an der königl. Bergakademie zu Freiberg i. Sa., hat einen Ruf als Vorstand des metallhüttenmännischen Instituts an der am 1. Oktober 1910 eröffneten Technischen Hochschule zu Breslau erhalten und angenommen.

—* Auszeichnungen aus Anlaß von Königs Geburtstag. Dem Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler wurde der Titel Geheimer Rat verliehen; ferner sind ernannt worden die Doctor Dr. Allemann und Dr. Hubler zu Geheimen Sanitätsräten, zu Sanitätsräten die Herren Oberarzt Dr. Pauluski, Dr. Mann, Dr. Quenkel, Dr. Seifert, zu Kommerzienräten Kommissariat Wimeler-Bendorf, Generaldirektor

Gustav Schnüring (Ferdinande Elbeschiffahrtsgesellschaft) und Fabrikant Max E. B. Mackoul Charles W. Palmito, Direktor der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Dresden, erhält das Ritterkreis I. Klasse des Albrechtsordens. — Heute vormittag fand sich der Chef der Polizeibehörden des Landes, Herr Ministerialdirektor Wiel. Geh. Rat Merz, vorläufig im Appartement der Königl. Polizeidirektion ein, um eine Anzahl Auszeichnungen zu verteilen, die aus Anlaß des Geburtstages Se. Majestät des Königs an Polizeibeamte verliehen worden sind. Es erhielten das Komturkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden Herr Polizeipräsident Koettig, das Ritterkreis I. Klasse mit der Krone Herr Oberrechnungsrat Becker, den Rang in Klasse IV unter Nr. 1 der Hofrangordnung Herr Regierungsrat v. Wolf, den Titel und Rang als Kanzleirat Herr Bureauvorstand Bosjad, das Verdienstkreuz Herr Polizeiinspektor Bon, das Albrechtskreuz die Polizeiinspektoren Herren Beck und Lazzina, das Ehrenkreuz mit der Krone neun Polizeiwachtmeister: Weigel, Memus, Rothe, Görner, Barth, Heidenreich, Jander, Doersel und Dertel, und 12 Gendarme: Zimmermann III, Givner, Guzmann, Rothe, Nather, Schneids, Schmidt I, Viehers, Hemmel, Müller, Schönheit und Reinhold, das Ehrenkreuz, Wiel. Geh. Rat Merz richtete Worte hoher Anerkennung an den Vorstand der Polizedirektion und an die dekorierten Beamten, gedachte seines baldigen Rücktritts von seinem Amt und brachte schließlich ein dreigeschossiges Hoch auf Se. Majestät den König aus. Für den beurlaubten Polizeipräsidenten antwortete Herr Oberregierungsrat Dohsfield, indem er dem Thante der Beamten für das ehrende Erheben des hohen Ehres und für das Wohlwollen, welches er der Behörde und der Beamtenchaft gegenüber immer an den Tag gelegt habe, mit bewegten Worten Ausdruck verlieh. — Beim 2. Kl. Oberstaat mit erhielten: das Ritterkreis I. Klasse des Albrechtsordens Regierungsrat Kloss; das Ritterkreis 2. Klasse des selben Ordens Oberbereiter Drechsler; das Verdienstkreuz Sekretär Seina und Bereiter Bassler; das Albrechtskreis Überwachungsmeister Schulz; die Friedrich August-Medaille im Silber Kutscher Gedan. — Dem Stallbaurechnungsführer Anderer wurde das Präsidat „Vaukert“ beigelegt. — Bei der Artillerieherkunft wurde dem Sattler Braband und dem Schmied Tippmann die Friedrich August-Medaille im Silber verliehen. Die Anerkennung der Auszeichnungen an die Benannten fand im Beisein aller ihrer Vorgesetzten in feierlicher Weise am 22. d. Ms. durch den Director der Königlichen Artilleriewerkstatt, Herrn Major Hellmer, statt.

—* Einen Königsummers veranstalteten als Vorfeier des Geburtstages des Königs die Corporationen von Abiturienten höherer Dresden Lehranstalten — Saro-Germania —, von ehemaligen Handelschülern — Danica — und von ehemaligen Schülern der 3. städtischen Real-Schule — Suevia — (D.A.C.) heute abend 19 Uhr im Restaurant Fürstenkrone, Blasewitzer Straße 29.

—* Aus Anlaß des Geburtstages Se. Majestät des Königs blieben nachst dem Dienstag von nachmittags 1 Uhr ab die Bureau des königl. Polizedirektion einschließlich der Bezirks-Geh. Wohnungstellen geschlossen. An diesem Nachmittag können nur dringende, keinen Aufschub erledende Angelegenheiten erledigt werden.

—* Eine Ortsgruppe Dresden des Deutschkolonialen Frauenbundes ist gestern nachmittag gegründet worden. Herr Rechtsanwalt Schlegel legte die Zwecke des Deutschkolonialen Frauenbundes fürs dar und bezeichnete es als sehr männlichswert, daß auch in Dresden, wo demnächst die Deutsche Kolonialgesellschaft ihre Tagung abhält, eine Trägergruppe ins Leben gerufen werde. Die Mitgliedschaft verpflichtet zu einem Jahresbeitrage von 4 Mt.; jedes Mitglied erhält die illustrierte Zeitschrift des Bundes: „Kolonie und Heimat“. Der Bund, dessen Präsitor die Herzogin Albrecht zu Mecklenburg ist und der erst 1907 gegründet wurde, hat bereits 4000 Mitglieder in 33 Ortsgruppen. Herr Professor Dr. Gravellius, der Vorsitzende der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft, der mit deren zweitem Vorsitzenden, Landgerichtsrat Dr. Feigenpan, der Versammlung beinhobt, begrüßte den Plan mit großer Freude. Es wurde einstimmig die Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Deutschkolonialen Frauenbundes beschlossen. Am Vorsitzende wurde Dr. Ellinor v. Bedel, Ehrenstiftsdame, zur Schriftführerin Frau Rechtsanwalt Dr. Richter, zur Schriftführerin Dr. v. Hembroth, zur Schatzmeisterin Frau Rechtsanwalt Schlegel gewählt. Ferner wurde beschlossen, in die Statuten die Bekleidung aufzunehmen, daß männliche Mitglieder in die Ortsgruppe nur so lange aufgenommen werden, als sie Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft sind. Der neuen Ortsgruppe gehören bereits über 50 Mitglieder an.

—* Die Ausstellung der Löhnertshäuser in Köthenbroda. Wen heute morgen sein Weg nach Köthenbroda führte, der mag wohl über das heilige Aussehen des Ortes erstaunt gewesen sein. Überall grüßten ihn Hähne in den sächsischen und deutschen Farben, Ehrenpforten waren errichtet, und überall schauten sich Bürgerland im Morgenröte hin. Hier und da sah man wohl auch schwatzende Herren, wie sie nach dem Platz an der Elbe eilten, wo die Gewerbevereine von Coswig, Löbnichenbroda und

Bödewitz eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse auf dem Gebiete des Handwerks, Gewerbes, Kunst, Gartenbau und Industrie veranstalteten. Man muß dem Auschluß keine Entfernung ausprechen, daß die Ausstellung schon am heutigen Gründungstage ein fertiges Ganze darstellt von durchaus einheitlichem Gepräge und einer Reichhaltigkeit, die in Erstaunen setzt. Um 11 Uhr fand die Eröffnungsfeier statt, zu der Kreishauptmann Dr. Rumpelt und Kreishauptmann Geh. Rat Freiherr v. Salza und Lichtenau als Vertreter der Regierung erschienen waren. Der Vorsitzende des Ausschusses Fabrikant Schubert hieß die Besucher, in der er ungefähr folgendes ausführte: Ein in beteiligten Kreisen schon längst sehr leicht gelegter Wunsch, ein durch die moderne Zeit bedingtes Bedürfnis für die erwerbenden Kreise seien wir heute vor unserer Augen verwirklicht, eine Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein, daß am Anlaßtag kommen könnten, um die Ausstellung der Löhnertshäuser für Handwerk, Gewerbe, Kunst, Gartenbau und Industrie. Von Grund aus war sie in den beobachteten Grenzen gedacht, und im Laufe der Ausstellung die Ausstellungen von Ausstellern so weitlich ein,

der den Ueberfall auf Frau Wagner verübt, kennt und durch seine Rederden und Veröffentlichungen die ganze Sache nur zu verschleiern sucht. Die Staatsanwaltschaft ist lediglich der Ansicht, daß die Tätigkeit Dr. Pleishners geeignet ist, den Tatbestand zu verdunkeln und die Untersuchung zu erschweren. Gegen diese Annahme, die zu seiner Verhaftung den Anlaß gegeben, richtet sich eben die von ihm eingelegte Beschwerde. Reinhalls kann irgendwie eine auch nur indirekte Beteiligung Dr. Pleishners an einem Verbrechen in Frage kommen.

* Ein **Ehebrama** hat sich, wie schon kurz gemeldet, am Freitag nachmittag in Blauen i. V. abgespielt. Der längst als exaltiert und überpaukt bekannte Bürgerschul Lehrer Johann Höra, ein Mann in den 40er Jahren, hat im Laufe eines Streites seine Ehefrau in seiner Wohnung durch einen Revolverschuß schwer verletzt und kurz danach seine Schwiegermutter, verw. Bernstein, die hilfesuchend in den Garten lief, vom Fenster aus erschossen. Während seine 15jährige Tochter auf die Wache eilte und polizeiliche Hilfe herbeiholte, wendete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Der Polizei blieb nichts weiter übrig, als das schwer verlegte Ehepaar in das Krankenhaus zu schaffen und die Aufhebung der Toten zu veranlassen. Der Schwager Höras, der Kaufmann Eugen Bernstein, hat seine Rettung lediglich dem Umstande zu verdanken, daß er kurz vor der Schreckenstat das Haus verlassen hatte, ihm hatte der Mörder ebenfalls eine Kugel zugesetzt. Die Beweggründe für die furchtbare Tat sind noch unbekannt. Der "Vogtl. Ans." meldet weiter: Höra ist abends kurz vor 7 Uhr gestorben. Die Tat war von ihm wohlvorbereitet; Beweis dafür ist, daß er Dolch und Jagdgewehr bereit gelegt hatte. Frau Bernstein sind etwa 20 Schüsse in die Brust gedrungen. Höra selbst hat sich einen Schuß beigebracht, indem er das Gewehr auf den Boden stellte und mit dem Fuß abdrückte. Er hat sich Wagen und Mila durchschossen. Im Hause scheinen der Tat heilige Auseinandersetzungen vorangegangen zu sein, denn einige Türen waren durchschlagen worden. Schwere eheliche Differenzen bilden den Grund zu der unseligen Tat.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Güterrechtsregister. Eingeträgen wurde: daß der Amtmann a. D. Karl Friedrich Wilhelm Ernst Arnold Freiherr von der Goltz hier, Behrischstraße 15, und dessen Chefrau Johanna Ottilie Freifrau von der Goltz geb. Möhlau die Verwaltung und Ausübung des Hauses ausgeschlossen haben; — daß der Kaufmann Heinrich Wilhelm Hans Knabe hier, Wintergartenstraße 19, und dessen Chefrau Dorothy Knabe geb. Roedner Gütertrennung vereinbart haben.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: betreffend den Neudeutschischen Sport-Club 1906, Dresden (A. S. C. 1906), ein getragener Verein in Dresden, daß Karl Werd und Julius Weich aus dem Vorstand geschieden und statt ihrer der Studierende an der Technischen Hochschule Richard Bauer in Dresden als Vorstand und der Studierende an der Technischen Hochschule Volmar Kindermann in Dresden als Stellvertreter des Vorstands bestellt worden sind.

Geschenkschalteregister. Eingetragen wurde: betreffend die Gewinneshalt „Dresdner Wettbewerbst“, eingetragene Gewinneshalt mit beschränkter Haftpflicht in Dresden, daß das Statut durch Besluß der Gewerbeversammlung vom 30. April 1909 in den Paragraphen 12 und 25 abgeändert worden ist und daß die Haftsumme eines jeden Gewinns 1100 Mark für jeden erworbenen Geschäftsanteil beträgt.

Konkurs-, Zwangseinschließungen usw. Im Dresdenner Amtsgerichtsbezirk: Über den Nachlass des in der Heil- und Pflegeanstalt zu Dresden verstorbenen Privatmanns Adolph Brendler ist das Konkursverfahren eröffnet und der Konsulnatur C. Hermann Prinz in Dresden, Prinzengässchen 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. Juni anzumelden; — über das Vermögen der Inhaber eines Buch- und Modewarengeschäfts Anna Albertine Elise Dörring in Dresden, Striegener Straße 16, 1., ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Franz Gustav Schuricht in Dresden, Villiger Straße 4, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. Juni anzumelden; — dem Kaufmann Curt Zimmermann in Dresden, Ostra-Allee 18, 11. selbstinem Inhaber der Firma Zimmermann & Brühns, Seifensabrik daselbst, gegen den ein Antrag auf Konkursöffnung vorliegt, ist jede Veräußerung seines Vermögens untersagt.

Zwangsoversteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsmässige versteigert werden: folgende im Grundbuche für Oberwiesenthal auf den Namen des verstorbene Kaufmanns Georg Ludwig Hoffmann eingetragenen Grundstücke am 2. Juli von vormittags 9 Uhr ab: 1. Blatt 91, 155 Ar gross, auf 920 M. geschätzt; 2. Blatt 93, 165 Ar gross, auf 990 M. geschätzt. Beide Grundstücke bilden eine Berglehne, sind mit Buchen, Eichen- und Kiefern-Niedermald bewachsen und liegen an der Höhleinsstraße in Oberwiesenthal.

an der Häßigenstraße in Oberwartha; — folgende im Grundbuche für Naundorf auf den Namen des Fabrikwerksbesitzers Fried-
rich August Hubbe eingetragene Grundstücke am 5. Juli vor-
mittags 9 Uhr: 1. Blatt 301, 1 Hektar 72 Ar groß, auf 11720 M.
gekäuft, besteht aus Aelb und liegt in Naundorf an der Bahnhofstraße; 2. Blatt 303, 2 Hektar 17 Ar groß, auf 103700 M.
gehöört, besteht aus Wohngebäude mit Ziegelpresserei, Waschinenhaus, Kesselhaus und Tamp-
fornstein-Anbau, 3 Trockenishuppen, Stallgebäude und Reben-
anlagen, sowie ausgedehntem Land (früher Lehmlager) und liegt
in Naundorf an der Kotitzer Straße. Die zum Betriebe der
Ziegelei und des Fabriwesens dienenden beweglichen Gegenstände
einschließlich der vorhandenen Ziegel, deren Zubehörleigenschaft
jedoch nicht feststeht, sind besonders auf 3000,70 M. gekäuft; — das
im Grundbuche für Blasewitz Blatt 34 auf den Namen Char-
lotte Ida verm. Hoffze geb. Lehmchen in Nadebeul ein-
getragene Grundstück am 7. Juli vormittags 9 Uhr. Das Grund-
stück ist nach dem Flurbuche 12,8 Ar groß und auf 50000 M. ge-
käuft, besteht aus Wohn- und Stallgebäude, Hof und Garten und
liegt in Blasewitz Hainstraße 5. — Das Verfahren betreffend
die Zwangsversteigerung der im Grundbuche für das vormalige
Munizipalhaftrichter-Dreiehen Blatt 2921 und 2950 auf den

einen "Swing King", der aber nur zwei Jahre florierte, um dann der Philharmonie Platz zu machen, die seither ihr währiges Jubiläum begehen konnte. Dieses vornehme Konzerthaus hat sich seitdem den ersten Platz im Berliner Musikleben erobert. Das Philharmonische Orchester, dessen Spitze Meister wie Joachim, Franz Wüllner, Alindworth, Hans v. Bülow und Nikisch standen, hat sich in einem Vierteljahrhundert einen Weltruhm erworben und bildet mit seinen trefflichen Montagskonzerten den Katalysatorpunkt des vielseitigen Berliner Musikkreisels. Die volkstümlichen Konzerte in der Philharmonie, in denen man die beste Musik für 40 Pf. hören kann, sind längst zu einer Berliner Spezialität geworden, die namentlich die Mitglieder der englischen und amerikanischen Kolonien zu würdigen wissen. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht spielen die schönen Säle der Philharmonie eine bedeutende Rolle. So ist es nur natürlich, daß sich ihr Jubiläum zu einem Ereignis für weite Kreise der Berliner Gesellschaft gestaltet. Der Besitzer der Philharmonie, der sie aus bescheidenen Anfängen zu ihrer gegenwärtigen Höhe emporgebracht hat, veranstaltete aus diesem Anlaß ein Konzert, wie nur er es sich leisten kann: allererste Künstler und Künstlerinnen hatten sich dazu vereinigt und boten die erlebnisreichen Genüsse. Es genügt, die Namen Eugen d'Albert, Leopold Godowsky, Henri Marteau und Lilli Lehmann zu nennen. Aus bescheidenen Anfängen hat sich so manches und mancher im letzten Vierteljahrhundert hier in die Höhe gearbeitet, auch der Mann, der kürzlich im besten Männeralter dahingegangen ist: Karl Achinger. Er hat seinen Namen und sein Unternehmen in Berlin volkstümlich gemacht, wie nur irgendcheinwer. "Achinger" ist förmlich zu einem Berliner Begriff geworden. Man kennt die zahlreichen Geschäftsräume mit dem blau-weißen Anstrich, die von den Gebrüdern Achinger in allen Stadtteilen aufgemacht wurden und sich durchweg des regsten Zuspruchs erfreuen. Karl Achinger und sein lange vor ihm verstorbener Bruder haben ganz klein, hoch oben im Norden der Stadt angefangen nach dem Grundsatz: das Beste zu den billigsten Preisen. Halbe belagte Brötchen, Stiel für Stiel 10 Pf., und ein kleines Glas Bier, Berliner zu 10, eingeschossiger zu 15 Pf. — sie bildeten das Geheimnis ihres verblüffenden Erfolges. Nach wenigen Jahren war das Brüderpaar, das fast mit nichts umgegangen hatte, in die Nähe der Tafelgillionäre gerückt.

Namen des Tiergrosshändlers Hermann Edmund Dreher eingetragenen Grundstücke, an der Münchner Straße gelegen, wird aufgehoben. Der auf den 21. Juni anberaumte Befreiungstermin fällt weg.

LageSgeschichte.

Die internationale Pressekampagne gegen Deutschland.

Gegen die fortgesetzte Anschwärzung Deutschlands sieht, wie das Neutritische Bureau wissen will, von amtlicher deutscher Seite in aller Form Beschwerde erhoben worden. Interessant ist nun bei der Bielseitigkeit jener Anschwärzungen, daß gerade ein Roman zum Gegenstande der Beschwerde gemacht worden ist. Nach dem genannten Bureau hat nämlich das Auswärtige Amt, bei dem britischen Auswärtigen Amt Beschwerde erhoben gegen eine jüngst unter dem Titel: *Spione des Kaisers* veröffentlichte Erzählung des durch ähnliche Blätterwerke schon berüchtigten franco-englischen Sensationschriftstellers *Le Dueux*, in welcher eine Beleidigung der deutschen Nation erblidet wird. In dieser Beschwerde wird angeblich die Unterdrückung dieser Novelle als wünschenswert bezeichnet. Auch im Reichstag soll die genannte Publication zur Sprache gebracht werden. In der Vorrede zu der Erzählung heißt es u. a.: Es ist den Behörden wohlbekannt, daß deutsche Spione in England eifrig tätig sind. Die Anzahl der Agenten des deutschen Geheimdienstes, die

Die Anzahl der Agenten des deutschen Geheimdienstes, die augenblicklich in unserer Mitte im Auftrage des Berliner Erkundungsamtes arbeiten, soll sich auf über 5000 belaufen. Vor mir liegt eine große Anzahl merkwürdiger Schriftstücke, aus welchen die siebenbäsiige Tätigkeit dieser Vorposten unserer Feinde deutlich hervorgeht.“ Diese Spione erhalten, wie Le Queux „genau“ ermittelt hat, Beute, die zwischen 200 und 600 M. monatlich schwanken. Da es nach der Behauptung desselben Schriftstellers mindestens 5000 solcher Spione in England gibt, so wird das „Erkundungsamt“ in Berlin dadurch mit einer jährlichen Ausgabe von 24 Millionen Mark belastet. „Es ist kaum zu verstehen,“ bemerkt die Allgemeine Korrespondenz des genannten Bureaus, „wie ein solcher haarschäbender Blödsinn den Weg in die Gesellschaft finden kann. Es gehört schon ein hoher Grad von Rarität dazu, einem zivilisierten Volke erzählen zu wollen, daß irgendeine Regierung ohne budgetmäßige Verschwendung einfach 24 Millionen Mark den Staatseinkünften entnehmen kann, um mit dieser Summe 5000 Spione zu unterhalten. Nicht die deutsche, sondern die englische Regierung und das englische Volk sollte Einpruch erheben gegen ein Maschwerk, welches der Intelligenz Englands ein so trauriges Zeugnis aussstellen möchte. Was die düsteraufend in England in Erfahrung bringen können, könnten sie auch für einige Wind Sterling erfahren. Wenn Herr Le Queux mit edler Dreistigkeit behauptet, daß diese „ernsten Tatsachen zu seiner persönlichen Kenntnis gekommen sind,“ so ist das nichts mehr und nichts weniger, als eine vorsätzliche Irreführung der öffentlichen Meinung Englands.“

Bemischt

** Englandsfahrt Berliner Stadträte und Stadtverordneter. Zehn Berliner Stadträte und 20 Stadtverordnete sind gestern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze nach Bremen abgereist, um von dort aus die Fahrt nach England anzutreten.

** Zum Raubmordversuch auf den Geldbriefträger
Gulenburg. Durch die Nachprüfung des Geschäftsmannes
des Schneiders Trebsler ist festgestellt, daß Trebsler
den Raubauftakt auf den Geldbriefträger Gulenburg ver-
trieb und daß er durch den Handlungsgeschilf Käller dazu
angestiftet wurde. Letzterer scheint sich durch Verstürtze von
Schauerromancen in die Rolle eines Verbrechers eingetext
zu haben, der als Drahtzieher hinter den Kulissen blieb.
Käller betreibt nach wie vor jede Schuld. Nur Trebsler
und Källers Täterschaft im Falle Hechtle bestehen bloß
eiglich Vermutungen.

** **Wort und Brandstiftung.** Zu dem märkischen Dorf Schlow bei Teltow veräffigte gestern der Kavallerist Naurod, um deren Vorwürfen zu entgehen, seine Hestau und drei Kinder, niederte das Wohnhaus in Brand und entfloß.

** Eine der 8 prozessierenden Radboder Witwen unter dem Verdacht, einen Meineid bei Ablegung des Offenbarungsredes begangen zu haben, verhaftet worden.

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika Linie. Andalusia, von Boloßau, 1. Mai auf der Elbe angef. König Friedrich August, vom La Plata, 1. Mai auf der Elbe angef. Hamburg, von Newyork, 20. Mai von Gibraltar nach Tempel und Genua abgeg. Arcadia, nach dem La Plata, 20. Mai Sagres pass. Georgia, nach Mexiko, 20. Mai Antwerpen angef. Hellas, von Vladivostok, 18. Mai nach Tschiba abgeg. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko, Havanna über Coruña, Santander, Plymouth, Havre, 19. Mai nach Hamburg abgeg. Frankenthal, von Havanna, Mexiko, 20. Mai von Coruña abgeg. Bulgaria 20. Mai in Newyork angef. Sarolta, 1. Mai in Antwerpen angef. Parthenon, auf Andreise, 20. Mai Para angef. Egria, nach Mittelbrasiliën, 20. Mai von Tschibaburg geg. Salamanca, vom La Plata, 20. Mai Dover pass. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 19. Mai Fernando de Noronha 8. Rossinia 19. Mai von Buenos Aires abgeg. Antonina, von Santos, 19. Mai nach Rio de Janeiro abgeg. Horde, von New Orleans, 19. Mai nach Hamburg abgeg. Maria, von Vladivostok, 1. Mai von Havre abgeg. Græcia, nach Vladivostok, 20. Mai Dover pass. Maria, nach Yokohama, 17. Mai von Montevideo abgeg. Camerun, auf Andreise, 18. Mai in Rome angef. Vallarta, 1. Mai in Philadelphia angef. Scotia, nach Vladivostok, 19. Mai Suez angef. Segovia, nach Ceylon, 20. Mai in Port Said angef. President Grant 20. Mai in Newyork angef. Silvia, von Shanghai, 21. Mai nach Kobe abgeg. Rome, von Sekatolia kommend, 21. Mai Borstum pass. Moltke, von Genua über Neapel, 1. Mai nach Newyork abgeg. Blucher, von Newyork kommend, 1. Mai von Cherbourg nach Hamburg abgeg. Fürst Bismarck, Rio Havanna und Coruña bestimmt, 21. Mai in Mexiko angef. Italia, auf der Andreise, in Singaport angef. Bridgavia 21. Mai in Singapore nach Penang abgeg. Deutschland, nach Newyork bestimmt, 21. Mai Hyde pass. Tacia, auf der Andreise, 18. Mai St. Vincent angef. Vibia 20. Mai von Sabang nach Suez angef. Iluria, von Ceylon kommend, 21. Mai in Havre angef. Amerun, auf der Andreise, 19. Mai von Lagos abgeg. Horde, 1. Mai in New Orleans angef. Zambia, nach Ceylon bestimmt, 1. Mai in Port Said angef. Senegambia, auf der Andreise, 1. Mai in Kobe angef. Segovia, nach Ceylon bestimmt, 21. Mai von Kobe nach Sabang abgeg. Sweden 21. Mai von Tjingtau nach Tschun abgeg.

Boermann-Lüse, Sametan, auf der Ausreise, 19. Mai in Lagos abgez. Irma Boermann, auf der Ausreise, 20. Mai vor pass. Otto Boermann, auf der Heimreise, 20. Mai Gurbavens, Ottavi, auf der Heimreise, 20. Mai in Lagos angel. Jeanette Boermann, auf der Heimreise, 20. Mai in Sierra Leone angel.

Wetterlage in Europa am 22. Mai 8 Uhr UTC

Wetterlage in Europa am 22. Mai 8 Uhr vormittags.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Windstärke	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temp. C.	Windstärke
Paris	WNW lecht.	halbhei	+14	0	frisch	Drag	NO J. leide	bedeckt	+13	0
Berlin	SW	wolfig	+5	0	frisch	O	leidlich	wolfig	+14	0
Wien	NO	leicht	bedeckt	+5	2	Triest	ONO leidlich	wolfig	+20	0
Kopenhagen	SW	leicht	wolfig	+11	0	Berlin	SSO leidlich	wolfig	+13	0
Stockholm	NW	J. leide	bedeckt	+3	0	Helsinki	SO J. leide	bedeckt	+12	0
Lingen	WSW	leicht	halbhei	+14	0	Gamburg	OSO leidlich	leicht	+13	0
Oslo	SEE	wolfig	+14	0	frisch	Schweden	SSW förmlich	halbhei	+13	0
London	NNW J. leid.	wolfig	+21	0	frisch	Reval	SSW mäßig	wolfig	+13	0
Frankfurt	SW	frisch	halbhei	+17	0	Stettin	SSW mäßig	bedeckt	+8	0
Leipzig	SW	leicht	halbhei	+21	0	Hannover	SO leidlich	leicht	+14	0
Wien	O sehr leid.	halbhei	+17	0	frisch	Berlin	SO leidlich	leicht	+13	0
Paris	WNW leich.	wolfig	+18	0	frisch	Dresden	OSO leidlich	halbhei	+16	0
London	N J. leide	wolfig	+15	0	frisch	Berlau	SO leidlich	wolfig	+12	0
Frankfurt	O	leicht	wolfig	+18	0	Aachen	SO J. leid.	halbhei	+14	0
Leipzig	SW	leicht	wolfig	+23	0	München	SO leidlich	wolfig	+12	0
Wien	N	leidlich	wolfig	+18	0	Erlangen	SO J. leid.	wolfig	+12	0
Stockholm	NW	mäßig	wolfig	+19	0	Öland	SO J. leicht	Regen	+4	-
*) Niederschlag in Millimetern über Städten pro 100 Qm besteht sich auf die letzten 24 Stunden.										
Bei Öland ist heute ein kräftiges Tief eintreten. Ein Ausläufer des Tiefs reicht gegenwärtig bis nach Westdeutschland. An der östlichen Küste nimmt der Druck zu steigen, ein Anzeichen dafür, daß vom Ozean her der Druck wieder im Abzuge ist. Das Tief, als welches der Ausläufer gilt, wird sich offenbar ausbreiten. Analogesefindt zunächst Gewitterwahrscheinlichkeit. Ob weiterhin Niederschlag eintreten wird, hängt davon ab, daß weiterhin Hoch endgültig zur Entwicklung gelangt.										
Weitere Wetterberichte vom 21. Mai (morgens 7 Uhr).	Station	Temp. C.	Wetter	Station	Temp. C.	Wetter				
London	+	16	sehr schön	Zutphen	+	18	sehr schön			
Frankfurt	+	6	sehr schön	Alsfelden	+	15	sehr schön			
Paris	+	12	sehr schön	Nogent	+	16	sehr schön			
London	+	13	sehr schön	Chur	+	19	sehr schön			
Stockholm	+	14	sehr schön	Dresden	+	9	sehr schön			
London	+	12	sehr schön	St. Moritz	+	10	sehr schön			

Heute gehören die Alchingerschen Bierquellen, Restaurants, Konditoreien und Hotels einer Aktiengesellschaft, die über viele Millionen verfügt und deren Anteile sich vorwiegend im Besitz der Familie Alchinger befinden. Ein Sicher-

im Besitz der Familie Wöhringer befinden. Ein siebenstelliger Unternehmungsbetrag, das Kennzeichen der deutschen Kleinhauptstadt, hatte die Gesellschaft überraschend schnell in die Höhe gebracht und drohte sie eine Zeitlang angrunde zu richten. Das war, als das umfangreiche Hotel „Der Fürstenhof“ am Potsdamer Platz Unsummen verschüttungen hatte und nicht eröffnet werden konnte, weil die nötigen Gelder für die kostspielige innere Einrichtung nicht aufgebracht werden konnten. Meistrecht drohte das mit unerbittlichem Luxus ausgestattete Riesenweinlokal „Das Rheingold“ zu verkaufen, weil die ungeheurenen Unkosten kaum bedeckt werden konnten. Diese Krise ist schnell und glücklich überwunden worden, und heute befindet sich das ganze Unternehmen wieder in voller Blüte. Die Gesellschaft kann eine ausnehmende Dividende verteilen und Karl Wöhringer

Dagegen soll ein anderer, fürlich mitten im harten Kampf um das Berliner Dasein vor der Zeit Verblichener, der Architekt Knauer, der sich ebenfalls aus kleinen Anfängen schnell zu einer hochgeachteten Stellung im Berliner Leben emporgearbeitet hatte und Mitinhaber der weitwährend bekannten Baufirma Bodewig u. Knauer war, trotz seiner erstaunlichen Nüchternheit und Makellosigkeit so gut wie nichts hinterlassen haben. Er hat u. a. das große Kaufhaus des Westend, das Neue Schauspielhaus, die Hotels „Esplanade“ und „Fürstenhof“ und zahllose Privathäuser in Berlin gebaut, hat eine schwere Menge Boupläne besessen, veräußert und gesauft und sah sich doch, als er, noch nicht 40 Jahre alt, starb, so gut wie dem Nichts gegenüber. Es ist eben in Berlin ein ewiges Auf und Ab, und gerade für diejenigen, die mitten in diesem rastlosen Getriebe stehen, kommt es viel drauf an, wenn sie das Seitzliche segnen. Hält sie heute der Sensenmann, so gehen sie als Bettler dabin: ein halbes Jahr später hätten sie vielleicht wieder Millionen hinterlassen können. Aber dieses ewige Auf und Ab geht an den Bebenbürgern, und so kommt es, daß gerade in Berlin die Nüchternen und Tüchtigen meist in verhältnismäßig jungen Jahren sterben müssen.

~~Mat~~ + 5 — 36 — 50 + 40 — 16 + 23 —

Digitized by srujanika@gmail.com

Bei Rheumatis (englische Sprachheit)

Schering's Malzextrakt mit Ratt

L. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Thaußestra. 19.
→ Niederlagen in den Apotheken und Droghenhandlungen.

Dr. Wigger's (Sanatorium)
Kurheim **Partenkirchen**
Oberbayern
für Innere, Herbenkraute und Erholungsbedürftige.
Geschäftigste Südlage, modernste Einrichtungen, jeglicher

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Handelsbörse war wieder sehr still und die Mehrzahl der Kurse war um Kleinigkeiten niedriger. Einen starken Druck erfuhrten Montanwerte auf den ungünstigen Eisener Kohlenbericht. Auf dem Rohmarktfall die Abholverhältnisse noch schlechter geworden seien. Der Rohr Eisenmarkt bleibt unverändert still. In Stahlseilen und Blechen ist etwas bessere Belastigung bei bisherigen Preisen eingetreten. Kontaktwaren zu Anfang gleichfalls niedriger, ähnlich erging es Transportwaren, von denen Bronzene, Lombarde, Baltimor, Canada, Mittelmeer, Meridional und Prince Henri den gestrigen Preisstand nicht innehalten konnten. Eine gewisse Erleichterung für den Handelsmarkt brachte die Abschwächung der Produktionsbörse gegen die gestrige Haussbewegung. Die Preise gingen bis 2 Prozent zurück. In der zweiten Börsenstunde waren nur geringfügige Veränderungen zu verzeichnen. Mehrere Kontaktwaren erfuhrn leichte Kurssteigerungen, ebenso einige Montanwerte. Im allgemeinen blieb der Verkehr still. Handelskonsort 2% Prozent. — Am Freitagsmarkt trat stell ein Rückschlag ein, zumal mehrfach Realisationen vorgenommen wurden. Die amerikanischen Börsen und die Börse in Pest waren gestern der harten Haufe in Berlin gefolgt und hatten ebenfalls hart gestiegene Kurse gemeldet. An der heutigen Mittagsbörse blieb die Stimmung matt, da die russische und australische Wochenausfuhr eine starke Zunahme in Weizen aufwies. Weizen gab jüngst Juli 1 Markt, für September 2 Markt nach. Roggen fiel um 1,00 bis 1,75 Mark ein. Verstärkt wurde auch das Fallatometer, das Regen nach der langen Trockenheit erwartet lohnt. Der Markt war später seit dem Ende des Verkehrs dann aber wieder matt. Hafer loco ruhig und behauptet, Lieferungen unverändert. Mais ziemlich matt. Rüböl etwas fest. — Wetter: Heiter und warm; Südostwind.

Dresdner Börse vom 22. Mai. In Auseinandersetzung mit die träge Haltung des Berliner Marktes zeigte auch die hierige Börse eine geschäftsunlustige Stimmung, und mehrfach machte sich Angst bemerkbar, das bei einzelnen Werten zu teilweise ethablen Kursschwankungen führte. Am empfindlichsten getroffen wurden bei Maschinenfabriken Hartmann-Alten, die nur zu 186,75 % (+ 0,20 %) Rohrwaren haben, ohne dass das angebotene Material möglicherweise untergebracht wurde. Ferner vollarogen sich Abholstufen in Hammermühle zu 98,75 % (- 0,50 %), Sondermann u. Elter zu 184,40 % (+ 0,40 %), Germania-Schraube zu 98,75 % (+ 0,15 %), Markt Redwitz zu 128,50 % unverändert und in Jena zu 120 % (+ 1 %). Carl Hamel erwähnte seinen Brieftuor abermals um 1 % auf 185 %. Bei Fabrikatoren bestrafte sich das Geschäft auf einige laufend Markt Mehl zu 120 % (+ 1 %). Papiergewebe handelte man in Haltung photogr. Apparate zu 80 % (+ 2 %), wogegen Vereinigte Papierfabrikaten mit 85 % (- 1 %) fast nicht anzubringen waren. Von Transportwaren traten nur Spezialre Aria zu 182,25 % (+ 0,25 %) in Verkehr, während Bank- und Bausgeschäftsaktien bezahlte Notizen nicht verzeichneten. Bei keramischen Werten und diversen Industriewerten unverändert sich Abholstufen in Porzellanfabrik Hirschenthaler zu 189,50 % (- 0,50 %), Weinhäuser Aktienpinnarei zu 100,75 % (- 0,25 %), Gundauer Baumwollspinnerei zu 184 % (+ 0,50 %), sowie in Nollnau zu 188,50 % (+ 0,25 %). Bei Brauereiaktien bestand Interesse für Auerbach (+ 1,25 %), Böhni, Staubnau (+ 1 %), Mägi A (+ 0,80 %) und für Mägi B (+ 2 %). Ein vereinzeltes Anlagewerte veränderten sich bei stillem Geschäft nur wenig.

Sächsische Maschinenfabrik vom. St. G. Hermann & Co. in Chemnitz. Die Direktion teilte auf Anfrage mit, dass für eine Schädigung über die Dividende für das laufende Geschäftsjahr noch nichts geben lässt, bemerkt aber, dass die an der Börse verbreiteten Berichte über die Höhe der Dividende übertrieben sind und die Verwaltung denselben vollständig verschafft.

Auerhafel Börseidorf Alt.-Gel. Bei der Wechselsitzung bestätigt die Bruttogewinne des Betriebshäuschens 1908/09 einschließlich 10.881 M. (6716 M. Vorrat auf 508.476 M. 455.202 M.), wobei die Arbeit 307.855 M. (180.132 M.), die Rohstoffwirtschaft 107.230 M. (82.807 M.), die Regeltei 11.572 M. (820.920 M.) und die Kohlengruben 4181 M. (21.179 M.) beitragen. Nach Abzug der Kosten von 52.040 Mark (68.041 M.) der Handlungskosten von 35.520 M. (45.657 M.) beträgt der Gewinn 29.310 M. (404.174 M.), der wie folgt verteilt werden soll: Vorhandenkosten 18.825 M., 121.147 M., Aufstellungsgebühren 20.575 M. (24.445 M.), Rundstellung am Neubauamt 15.000 M. (10 M.), Unterhaltungsgeld 3000 M. (6000 M.), 10 % (11 %) Dividende = 27.000 M. und Vorrat 9000 M.

Der Ulrich u. Co. Kom. Gel. an Aktien in Berlin. Das Jahr 1908 schließt mit einem Betrieb von 581.827 M. der 2 Mill. Mark Kapital ab. 10.816 M. Ueberdruck. Der Berlinervertrag ermöglicht sich durch diesen vorgekommenen Ueberdruck aus 1907 und die 345.968 M. betragenden Reserven auf 221.977 M. Die Aktien verzeichneten momentan keine Beschränkungen in Neuen Kali- und Gelwertwerten, teilweise aus eigenen Gründungen. In der Bilanz stehen die Positionen mit 820.000 M. (4. P. 780.000 M.) zu Buche. Effizienz mit 46.714 M. (4. P. 1 M.). Konjunkturzettel unverändert mit 190.000 M. Auf Außenhandel waren 287.766 M. und auf Effizienz 167.100 M. Abfließungen erforderlich.

Lebensversicherungsanstalt für Armees und Marine in Berlin. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1908 sind 202 Personen mit 8.000.000 M. Versicherungssumme in Augenzug, 798 Personen mit 1.101.100 M. Versicherungssumme in Abgang gekommen, so dass die Versicherungsanstalt 1244 (1238 t. S.) Personen und 1.926.900 M. Wert der Versicherungssumme, der Betrieb am 31. Dezember 1908 37.701 Personen und 41.910.750 M. Versicherungssumme beträgt. Die redaktionelle Abholung der Todesfälle betrafen um 300 Personen mit 744.600 M., es sind geworben 408 Personen mit 678.100 M., so dass die Wiederherstellung 42 (102 t. S.) Personen mit 66.300.000 M. betrug. Die Vermehrungnahme belief sich auf 30.652.201 M., die Ausgabe auf 10.707.631 M., somit beläuft sich der Ueberdruck von 65.575 M.

Gaatenhand und Getreidehau. Eine kurze und knappe Ausführungsbeschreibung der Preise für Weizen und Roggen, wie sie seit langer Zeit nicht dagekommen sind, entwölkte sich an der gestrigen Berliner Produktenbörse. Der Anlass dazu gab der recht ungünstige amtliche Gaatenlandsbericht für Preußen. Dazu kommen neue Slagen aus Deutschland und aus Ausland über Trockenheit und die Wiedergabe, dass Argentinien in Berlin Ca. Platz Weizen zurückgesetzt habe. Die höheren Kurse Amerikas wurden weniger beachtet. Weizen gewann für Juli 51/4 M., im September 63/4 M., Roggen fiel 51/2 bis 5 1/2 M.. Die Durchschnittsziffern des letzten amtlichen Gaatenlandsberichts für Preußen sind zwar nicht viel schlechter als die bereits ungünstigen Noten des April, doch zeigt doch der Bericht, dass von einer gezeugenden Weiterentwicklung der Wiederholung nur vereinzelt die Rede sei. Überdruck gibt der Bericht die Zahl der vorläufigen Umlösungen mit der Bemerkung an, dass die Umlösungen, die beobachtet werden, wegen der Bereitung der Sommerernteviel zu hoch geschätzt werden müssten. Bis jetzt sind von Weizen 32,8 % der Auslandsfläche, von Roggen 2 % umgekehrt. Die Umlösungsschlüsse bringen in Preußen in 1908 von Weizen 4,0, von Roggen 1,1 %, in 1907 0,40 bzw. 0,5, in 1906 0,3 bzw. 0,2, in 1905 0,5 beginn. 0,5, in 1904 0,9 begin. 0,5, in 1903 2,8 begin. 2,9, in 1902 0,9 begin. 0,2, in 1901 4,0 begin. 1,1 %, was die diesmaligen Umlösungen für die kommende Ernte vergleichsweise

bedeutungsvoller macht, als in anderen Jahren, ist der Umstand, das für die ausgewinternte Brotsorte infolge der ungünstigen Winterverhältnisse und der vorgerückten Zeit nur zu kleinen Erträgen kommt. Seit den Ergebnissen für den Winterbericht sind wieder 6 bis 7 Tage vergangen, aber auch jetzt haben die Wetterbedingungen für die Saaten sich wenig geändert. Der dringend notwendige Regen fehlt, die Nächte sind sehr kalt, und am Tage wird der Einfluss der Sonne durch die kalten östlichen Winde beeinträchtigt. Alles das lädt vorläufig auf eine schwache und möglicherweise späte Ernte in unserm Lande zu rechnen. Von der alten Ernte ist der Weizen aber so gut wie aufgebraucht, und immer mehr ist unter Weizen allein auf den Import angewiesen, zuval der heimische Weizen bereits mehr oder eben soviel wie der aus Qualität betrachtet Auslandserzeugnisse plus Zoll, Drach und Spesen kostet. Noch härter spricht sich die Haussbewegung aber in Roggen aus, von dem unter Überdruck ins Ausland gewandert ist, und der jetzt im Hinblick auf die schlechten Erträge aus der ersten Hand zurückgehalten wird.

Zur Flussschiffahrt. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Deutsche Börse. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Hannover. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Wismar. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Altona. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Wellewighausen. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Trossen. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Leipziger Börse. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Leipziger Börse. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tagegeschehen ist im großen und ganzen recht langsam und es sieht noch nicht danach aus, dass und wie der Zustand eine Verbesserung bringt. Gegenwärtig stellen sich dieforderungen für erstklassiges Maiholz auf 100 Kilogramm wie folgt: Magdeburg 17-18 Pf., Schonebeck 19-20 Pf., Bremen 20-21 Pf., Altona 21-22 Pf., Wellewighausen 21-22 Pf., Lübeck 22-23 Pf., Trossen 23-24 Pf., Leipziger-Vaude 40-42 Pf., Schleswigrupen 45 bis 48 Pf., Rostock 45-46 Pf., Helsingør 5-15 Pf., Halle a. S. 25-38 Pf., Berlin (Tiefwasser) 26-27 Pf., Berlin (seine Abzweig. 26-27 Pf.), Kürten 28-30 Pf., Wismar 31-32 Pf. Ab Ende liegen die Frachten 5-10 Pf. per 100 Kilogramm höher, jedoch Naturraum vorhanden ist.

Wismar. (Bericht der Niema Heinz, Heuerbergs, Hamburg und Bremen.) Wie immer kurz vor dem Fest hat das Raumangefordert etwas nachgelassen, da viele Schiffe nach Hause Jahren. Immerhin sind hier aber noch genug Schiffe vorhanden und wenn in der nächsten Zeit auch etwas mehr Betriebe heran kommt, so dürfte allemal eine allgemeine Belebung, aber wohl kaum eine Erhöhung der Frachten eintreten. Welches Gesicht die Maritätslage nach den Herbsttagen bekommen wird, bleibt abzuwarten, das Tage

